

## ZVR-Vorstandssitzung 2020

### Demographischer Wandel und Raumentwicklung

16. Oktober 2020, Radisson Blu Luzern (09.00 bis 12.00 Uhr)

*anschliessend Mittagessen*

*Lakefront Center, Inseliquai 12, 6005 Luzern*

#### Tagungsprogramm

08.30 – 09.00

**Begrüssungskaffee**

09.00 – 09.10

**Einleitung ins Tagungsthema**

*Dr. Josef Hess und Sven-Erik Zeidler*

09.10 – 09.30

**Die Zentralschweiz wächst und altert – Ein Blick in die Statistik**

*Enrico Moresi, LUSTAT Statistik Luzern*

Der Bedarf an Wohnungen ist in der Schweiz seit der Jahrtausendwende deutlich gestiegen. Gründe dafür liegen in der steigenden Bevölkerungszahl und der sich verschiebenden Altersstruktur. Dabei verlief die Entwicklung in den Kantonen der Zentralschweiz in unterschiedlicher Weise und Intensität. Ausgehend von den heutigen Bevölkerungs- und Haushaltsstrukturen wird ein Blick in die Zukunft gewagt: Wohin führen die demografischen Trends in den nächsten 20 bis 30 Jahren? Wie könnte die Haushalts- und Altersstruktur der Bevölkerung in den Zentralschweizer Kantonen dannzumal aussehen und welche Veränderungen könnten sich daraus im Bedarf an Wohnraum ergeben?

09.30 – 09.50

**Die ältere Bevölkerung in unseren Gemeinden - Heute und in Zukunft**

*Christina Zweifel, Leiterin Fachstelle Alter und Familie, Departement Gesundheit und Soziales, Aargau*

Die Folgen des demographischen Wandels werden in den kommenden Jahren bedeutende Auswirkungen auf die Gesellschaft und die Aufgaben der öffentlichen Hand haben. In der Sozialpolitik aber auch in Raumplanung nimmt die demographische Entwicklung eine Schlüsselrolle ein.

Welche Auswirkungen hat die demographische Alterung auf unsere Gemeinden? Wo gibt es Handlungsspielräume für Gemeinden? Wie können Gemeinden ihre ältere Bevölkerung miteinbeziehen und die Planung auf den effektiven Bedarf abstützen? Wie unterscheiden sich die Bedürfnisse der heutigen älteren Generationen von denen der künftigen? Wie betreffen diese Veränderungen die Wohnbedürfnisse und die Wohnmobilität im Alter? Welches sind die Wohnformen, in denen die älteren Generationen in den nächsten Jahrzehnten leben wollen?

9.50 – 10.15

### **Fragen und Meinungs austausch**

10.15 - 10.45

#### **"Altersgerechte Lebensräume" - Yes, we can!**

*Sandra Remund, Architektin, Beratung und Entwicklung von Wohn- und Lebensräume im Alter, Metron Raumentwicklung AG*

"Aging in Place" ist ein Bedürfnis für viele älter werdende Menschen. Sich zuhause fühlen bedeutet Wohlbefinden. Dazu gehören nebst den eigenen vier Wänden auch die gewohnte Umgebung, die soziale Einbindung und Selbstbestimmung in der Lebensführung. Diese Bedürfnisse zu erkennen, sich aktiv damit auseinander zu setzen und Wege zu suchen, um die Lebensräume der älteren Bevölkerung nach Möglichkeit entsprechend zu entwickeln, zeichnet eine Gemeinde aus. Gleichzeitig bedeutet dies aber auch, sich einer grossen Herausforderung zu stellen.

Was jedoch ist unter "altersgerechten Lebensräumen" zu verstehen? Wo findet "altersgerechtes Wohnen" statt? Welche Angebote/Massnahmen können dazu beitragen, dass sich ältere Menschen dazu entschliessen können, ihre Wohnsituation zu verändern? Welche Akteure spielen eine zentrale Rolle für die Entwicklung einer "altersfreundlichen Gemeinde"? Welche Instrumente kennt die Raumplanung, um die Entwicklung einer Gemeinde dahingehend zu unterstützen?

10.45 – 11.10

#### **Alter als Querschnittsaufgabe in der Quartier-, Gemeinde- und Regionalentwicklung – Die Sammelstiftung Vita nimmt dabei ihre Teilverantwortung als institutionelle Investorin in «Wohnen im Alter» aktiv wahr**

*Doris Neuhäusler, Projektleiterin Strategische Immobilienprojekte, Vita Zürich*

Mehr Auswahl beim selbstbestimmten Wohnen und Zugang zu altersgerechtem Wohnraum für älter werdende Menschen in der Schweiz – hier engagiert sich die Sammelstiftung Vita. Sie investiert in «Betreutes Wohnen – Wohnen mit Service» in generationengemischten Mikrolagen. Das Angebot enthält LEA-zertifizierte Kleinwohnungen mit Gemeinschafts- und Sicherheitsinfrastruktur. Übergeordnet koordiniert die Sammelstiftung Vita professionell erbrachte Grund- und Wahlleistungen mit lokalen Dienstleistern und erzielt damit ein für die Zielgruppe bezahlbares Angebot. Mit diesem praxiserprobten Ansatz eines Teilhabe- und Anspruchsgruppenmanagements wendet sich die Sammelstiftung Vita an Schweizer Gemeinden und an Versorgungsregionen, welche partnerschaftlich Wirkung erzielen wollen in der qualitativen Standortentwicklung und im Bereich der finanziellen Entlastung im Gesundheitswesen.

11.10 – 11.45

### **Fragen und Meinungs austausch**

12.00 – 13.30

### **Mittagessen im Radisson Blu**